

Schule Kuhstraße - 100 Jahre

zusammengestellt von Rektor a. D. Hans - Dieter Köhler

Schulsituation in Langenberg vor 1898

(Quelle: Ophüls „Alt-Langenberg“)

Über die Anfangsgeschichte des Langenberger Schulwesens gibt es keine gesicherten Quellen. Anzunehmen ist, dass durch die Veränderungen aufgrund der Reformation auch in Langenberg Luthers Wunsch, christliche Schulen zu errichten, in Form einer Schulgründung Früchte trug. Erstmals erwähnt wurde schulische Arbeit durch Erwähnung eines Lehrers im Jahr **1646**. Wo und in welcher Form in L. Unterricht erteilt wurde, ist nicht mehr bekannt. Erst **1716** erfahren wir von einem Schulneubau einer reformierten Schule unterhalb des Kirchplatzes zwischen Wateler Mühle und der Gahmer Treppe (vom hinteren Kirchplatz zur Hellerstraße). Von einer lutherischen Schule, die in der Nähe des Bahnhofes gestanden hat, schreibt Ophüls nichts. Aus freiwillig von Bürgern der Stadt aufgebrachten Mitteln wurde dann **1830** ein „stattliches Schulgebäude am Ausgang des Ortes“ errichtet (das vor wenigen Jahren abgebrochene sogenannte Verwaltungsgebäude II gegenüber dem alten Rathaus, neben dem jetzigen Tunneleingang). Es erhielt später die Bezeichnung Schule I und ist die Vorgängerschule unserer Schule Kuhstraße. Langenbergs Schülerzahl stieg in den Folgejahren erheblich an, so dass **1870** ein weiterer Neubau an der Donnerstraße (Altbau neben der Musikschule, von der VHS benutzt) notwendig wurde und den wenig einfallsreichen Namen Schule II bekam. Die Kosten werden mit 6815 Thalern angegeben. Alte Langenberger kennen die (spätere kath.) Schule auch noch unter dem Namen „Brucher Schule“. **1890** entstand am Frohnberg die Schule III (später „Wilhelm - Ophüls - Schule“) und **1895** (Ophüls gibt fälschlich 1892 an) die Schule IV in Bonsfeld. Anfang dieses Jahrhunderts gab es in L. 1800 Schüler, die von 36 Lehrern unterrichtet wurden. Eine katholische Schule mit 20 Kindern und eigenem Lehrer gab es erst seit **1816**. Die Schüler wurden zunächst im Pfarrhaus, dann 1833 in der inzwischen leerstehenden reformierten Schule und **1858** mit zwei Klassen in einem eigenen Gebäude in der Vogteier Straße unterrichtet. Als die evangelischen Schulen I und II (siehe folg. Bericht) zusammengelegt wurden, zog die inzwischen auf 300 Schüler angewachsene kath. Schule in die Brucher Schule an der Donnerstraße, in der sie bis zur Schulreform 1968 verblieb.

Schule an der Kuhstraße

(wörtlich aus der Schulchronik *mit Kommentaren*)

Bis zum Jahre 1832 bestanden in Langenberg 2 Volksschulen, eine reformierte u. eine lutherische Kirchscheule. Erstere befand sich in dem Hohagenischer Hause in der Hellerstraße (zur Watelen = *Wateler Mühle*), letztere in einem nicht mehr vorhandenen Gebäude in dem jetzigen Garten des Herrn Commerzienrates Colman, wo auch die lutherische Kirche stand (*das inzwischen nicht mehr vorhandene „Pepperdösken“, ein kleines Kirchlein schräg gegenüber dem Bahnhofsvorplatz an der Ampel*). Im Jahre 1832 wurden beide Schulen zu einer dreiklassigen Schule in einem neuen Gebäude vereinigt. In diesem Gebäude (*das*

inzwischen abgerissene Verwaltungsgebäude vor dem Feuerwehrdepot in der Hauptstraße) hat heute (*gemeint ist das Jahr 1895*) die evangelische Volksschule I (*die Vorgängerschule der „Packkiste“*) ihre Heimstätte. Als die Räume dieses Hauses für die Schülerzahl nicht mehr ausreichten, wurde die evangelische Schule II erbaut, welche im Dezember 1873 bezogen wurde. Sie wuchs im Laufe der Jahre bis zu 8 Klassen an, während Schule I sechsklassig war. Im Jahre 1889/90 wurde eine dritte evangelische Schule (*Schule am Frohnberg*) erbaut und am 1. Mai 1890 bezogen. Sie wurde mit drei Klassen eröffnet, wurde aber schon am 1. Mai 1891 vierklassig. Die Bewohner von Oberbonsfeld (*Bonsfeld*) hatten schon länger zutitioniert (*ersucht*) um Erbauung einer Schule in jenem Bezirk. Diesem Wunsche kam man nach, und am 1. Mai 1895 wurde die 4. evangelische Schule eröffnet, und zwar mit zwei Klassen. (*Vor drei Jahren feierte die Schule Hüserstraße ihr 100-jähriges Bestehen.*) So haben wir also gegenwärtig (*1895*) in Langenberg vier evangelische und eine vierklassige kath. Volksschule.

Schulgründung 1898

(wörtlich aus der Schulchronik *mit Kommentaren*)

Laut Beschluß der Stadtverordneten - Versammlung vom 14. Januar 1897 soll für die Schule I ein neues Gebäude auf dem der Gemeinde gehörigen Vossbeck'schen Grundstück an der Kuhstraße unterhalb des Wasserbassins errichtet werden. Zugleich wird die Anlage eines Weges von der Feldstraße nach der Kuhstraße, an dem genannten Grundstück vorbei, beschlossen.

Am 16. September (1898) wurde das für die Schule I neu erbaute Schulgebäude bezogen. Die Schüler versammelten sich morgens 10 Uhr an der alten Schule (*das inzwischen abgerissene Verwaltungsgebäude an der Hauptstraße*), wo sich auch einige Mitglieder des Schulvorstandes u. einige Herren des Gemeinderates einfanden. Nachdem auf dem Schulhof das Lied: Unsern Ausgang segne Gott ... gesungen war, zog man zur neuen Schule. Hier hielt der Bürgermeister Frowein (*nach ihm ist der Frowein - Platz benannt*) eine kurze Ansprache, in der einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Langenberger Volksschulen gab. Er wünschte, daß in dem neuen Gebäude bei der Schularbeit derselbe Geist walten möge, in welchem in der alten Schule gearbeitet worden sei. Hierauf überreichte Herr Stadtbaumeister Pasche den Schlüssel. Herr Bürgermeister Frowein (*der Froweinplatz hat nach ihm seinen Namen*) schloß die Thüre auf u. die eingeladenen Gäste, die Schüler u. die Lehrer betraten das Haus. Nachdem die Schüler im unteren Flur aufgestellt waren, wurde das Lied angestimmt: Lobe den Herren... Dann hielt Herr Pastor Thyssen als Ortsschulinspektor (*geistliche Schulaufsicht*) eine Ansprache, in welcher er die anwesenden Eltern einiger Schüler ermahnte, mit der Schule Hand in Hand zu arbeiten, namentlich das nicht niederzureißen, was in der Schule aufgebaut werde. Nunmehr begaben sich die einzelnen Klassen in die für sie bestimmten Räume. Es folgte alsdann von Seiten der erschienenen Herren des Schulvorstandes u. Gemeinderates, sowie der wenigen erschienenen Eltern eine Besichtigung des stattlichen Gebäudes. Damit war die Einweihung der neuen Schule beendet. Am Nachmittag begann der Unterricht.

Das Gebäude enthält 8 Klassen, im Kellergeschoß eine Badeeinrichtung (Brausebäder) u. die Wohnung für den Schuldiener. Im 3. Stock befinden sich 2

Lehrerwohnungen. Das neue Schulhaus mit seinen breiten Fluren, großen, freundlichen Klassenzimmern u. hohen Fenstern entspricht in jeder Weise den Anforderungen, die man (*an*) ein solches Gebäude stellen kann. Nur ist zu bedauern, daß die Schulbankfrage nicht in anderer Weise gelöst worden ist. Man hat sich nicht entschließen können, von dem bisherigen System (dreisitzige Bänke, die zum Stehen zu eng u. zum Sitzen zu weit sind) abzugehen. Auch die Ausstattung der Schule mit Lehrmitteln ist eine noch gar dürftige, und es ist dringend notwendig, daß hier Abhilfe geschafft wird. Vielleicht sähe es nach dieser Richtung hin anders aus, wenn den Lehrern Gelegenheit gegeben wäre, in den Sitzungen des Schulvorstandes die Notwendigkeit der Beschaffung von Lehrmitteln darzulegen. Leider haben die Lehrer bis heute weder Sitz noch Stimme im Schulvorstand, noch werden sie jemals zu den Sitzungen des Schulvorstandes zugezogen. Selbst bei Lehrerwahlen wird der Hauptlehrer (*zu dieser Zeit leitete Herr Hauptlehrer Fr. Schlaudraff die Schule*) vollständig ignoriert.

Es wurden von den 8 Klassenräumen 6 in Benutzung genommen. Da aber die II. Klasse (*gemeint ist eine Kombinationsklasse aus 5. und 6. Schuljahr*) 90 Schüler zählte u. vorauszusehen war, daß die Schülerzahl am 1. Mai 1899 über 100 betragen würde, so beschloß man auf Antrag des Hauptlehrers mit dem 1. Mai 1899 die Zahl der Klassen um eine zu vermehren. So ist es möglich, das 5./6. Schuljahr zu trennen, so daß vom 1. Mai 1899 an die Schule 7 Klassen zählen wird. Die 6 unteren Klassen enthalten dann je einen Jahrgang u. nur die I. Klasse umfaßt 2 Jahrgänge. So kann das System als ausgebaut angesehen werden. Der 8. Klassenraum dient zur Erteilung des Handarbeitsunterrichts für die Oberklassen.

Als 7. Lehrkraft wurde Herr Offerhaus, bisher Lehrer in Mackensen, Kr. Einbeck, gewählt u. von der Königl. Regierung bestätigt.

Langenberg, den 30. April 1899.

Fr. Schlaudraff

Normalschrift = wörtlich aus der Schulchronik

Kursivschrift = Anmerkungen des Verfassers

Schülerzahlen

aus der Schulchronik

Die Schülerzahlen am 1. Mai 1899 betragen in

Kl. I :	55	Schüler
Kl. II :	56	"
Kl. III:	65	"
Kl. IV :	68	"
Kl. V :	66	"
Kl. VI :	61	"
Kl. VII :	71	"

442 Schüler

In jeder Klasse waren im Durchschnitt > 63 Kinder.

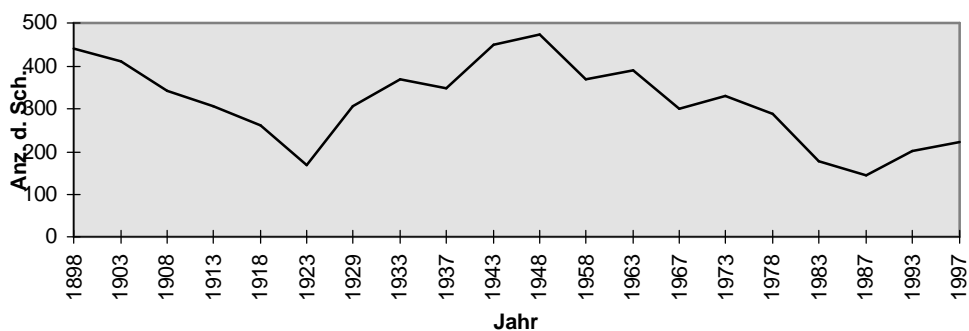
Schulleiter seit 1898

Schlaudraff	ab 1. 10. 1894 Herr Fr. Schlaudraff war zunächst Hauptlehrer, bis er nach langen Auseinandersetzungen mit der geistlichen Schulaufsicht (Langenberger Pastöre) am 10. 8. 1904 Rektor wurde. Er leitete 29 Jahre lang die Schule bis zum 30. 9. 1923.
Kück (komm.)	Lehrer Johannes Kück leitete von 1923 bis 1926 kommissarisch die Schule (geringe Schülerzahl) 1926 - 1928 wurde die Schule mit der Volksschule II zusammengelegt.
Rüttger	Rektor Rüttger übernahm am 17. 4. 1928 die Schulleitung bis zum 30. 9. 1936.
Tipke	Rektor Joachim Tipke wurde am 1. 10. 1936 zum Leiter berufen und war zunächst bis zum 23. 5. 1945 tätig. Wegen seiner Mitgliedschaft in der NSDAP wurde er verhaftet, später aber (erst 1951) „entnazifiziert“. In der Zwischenzeit fanden komm. Leitungen durch die Herren Marquart, Trappmann und Fahlenbrach (1948 - 1950) sowie Frau Clara von Scheven (1950 - 1952) statt.
Tipke	Herr Tipke übernahm am 1. 2. 1952 wieder die Schulleitung, die er bis 31. 3. 1957 ausübte.
Eichhorn	Hans Eichhorn wurde am 1. 8. 1957 zum komm. Leiter und am 13. 12. 1957 zum Rektor ernannt. Dies Amt übte er bis zur Umwandlung der Volksschule Kuhstraße in die Grundschule Kuhstraße (ab 1. 8. 1968) als Volksschulrektor aus. Die Gemeinschaftsgrundschule Kuhstraße leitete er dann noch bis zu seiner Pensionierung am 31. 7. 1978.
Wittpoth	Klaus Wittpoth übernahm die Schulleitung am 1. 8. 1978, die er bis zum Ende des Schuljahres 2001 ausgeübt hat.
Giesen	Frau Elke Giesen (als erste Schulleiterin der Schule) wurde zu Beginn des Schuljahres 2001 /2002 in ihr Amt eingeführt

Konrektoren / Konrektorinnen an der Schule

Herr Lütchemeier	ab Apr. 1954
Herr Saak	ab Dez. 1961 (am Tag der Ernennung verstorben)
Herr Hoinka	ab Jun. 1962
Herr Köhler	ab Okt. 1966
Frau Maier	ab 1969 (?)
Frau Otto	ab 1978
Frau Leuwer	ab 1992 (bis Ende Schj. 2000 / 2001)

Schülerzahlen 1898 - 1998



Besondere Ereignisse

(aus der Schulchronik)

- 1898 Die evangelische Volksschule I bezieht den Neubau an der Kuhstraße (siehe Auszug aus der Chronik der Schule)
- 1925 Die Schulen I und II werden im Gebäude der Kuhstraße zusammengelegt. Die katholische Schule zieht in das Gebäude der bish. Schule II (Donnerstraße, altes Gebäude neben der Musikschule)
- 1935 Eine neue „Klosettanlage mit Wasserspülung“ wird in der Schule eingebaut, die alte Anlage auf dem Schulhof abgebrochen.

- 1936 „.....wurde mitgeteilt, daß im Lehrerkollegium der Schule an der Kuhstraße besonders schwierige politische Verhältnisse vorlägen.“
(Gegnern des Nationalsozialismus erwachsen „Schädigungen“ und „Schwierigkeiten“)
- 1937 Der Sportlehrer Kurt Grotepaß kam an die Schule. „Es kam ihm zustatten, daß Langenberg gerade ein neues Freibad bekommen hatte.
Durch den Schwimmunterricht wurde erreicht, daß jeder Junge bei der Entlassung aus der Schule schwimmen konnte.“
- 1939 (Zwangs-) Vereinigung der evangelischen und kath. Schulen zu Gemeinschaftsschulen.
- 1940 Die Wohnräume im Westteil der Schule werden zu zwei neuen Klassenräumen und einem Lehrerzimmer umgebaut.
- 1944 Wegen Bombengefahr werden zahlreiche Schulen in den Großstätten geschlossen. Die Schülerzahl der Schule Kuhstraße stieg auf 450, weil viele Eltern ihre Kinder in Langenberger Schulen anmeldeten. „Eine Düsseldorfer Schule kam mit ganzen Klassen nach L. und ließ die Kinder von eigenen Lehrern im ev. Gemeindehaus in der Wiemerstraße unterrichten.“
- 1945 Nach Wehrmachtseinquartierung und Artilleriebeschuss (16. 4. 1945) war die Schule vorübergehend mit einer Abteilung der Reichpostdirektion Düsseldorf belegt.
- 1948 Am 16. Sept. 1948 wurde nur kurz des 50. Geburtstages der Schule gedacht, während die eigentliche Feier in großem Rahmen am 24. 11. im Kinosaal des Bürgerhauses stattfand. (Der jetzige Schulleiter soll bei dieser Feier ein Gedicht aufgesagt haben.)
- 1954 Das nach dem wilden Abholzen in Kriegsjahren wieder aufgeforstete Schulwäldchen (heute steht dort der Schulneubau) brannte 1954 völlig nieder (4000 der 5000 Fichten und Lärchen), weil ein städt. Müllkippenarbeiter in der Brulöh Papier verbrannte.
- 1966 Aus der „Packkiste“ wird eine Stammschule (Kl. 1-6), die Jahrgänge 7 und 8 werden der Schule am Frohnberg zugeschlagen.
- 1968 Nach der Schulreform wird aus der „Volksschule an der Kuhstraße“ die „Gemeinschaftsgrundschule Kuhstraße“ mit den Klassen 1-4.
- 1969 Wegen Abbruchs der alten „Packkiste“ zieht die Schule in die Räume des alten Gymnasiums, das an der Pannerstraße eine neue Heimstatt gefunden hat.
- 1970 Abbruch der Schule
- 1972 Am 9. Sept. wird das neue Schulgebäude an der Kuhstraße bezogen
- 1975 Im Rahmen der Gebietsreform wird Langenberg Ortsteil von Velbert.

Hans - Dieter Köhler